

blieb bedauerlich, daß den Angestellten des Buchhandels nur ein Teil des Nachmittags zur Verfügung stand, während dessen sie überdies wegen der Schließung der übrigen Ladengeschäfte ihre Einkäufe und Besorgungen überhaupt nicht machen konnten. Die im Basler Buchhändlerverein zusammengeschlossenen Firmen des Buchhandels haben deshalb beschlossen, ihren Angestellten während des Sommers einen vollen freien Nachmittag einzuräumen, diesen aber auf den Donnerstag zu verlegen. Sie schließen deshalb ab 1. Mai bis Ende September jeweils Donnerstag nachmittags ihre Läden. Das Publikum wird gebeten, von dieser Neuordnung Kenntnis zu nehmen, von der zu erwarten ist, daß sie sich, einmal eingebürgert, zum Vorteil aller Kreise bewähren wird.

Französische Unterbindung der deutschen Wissenschaft. — Während die amerikanischen, englischen und belgischen Behörden in den besetzten Gebieten, zum Teil allerdings unter der Kontrolle der Zensur, wissenschaftliche Zeitschriften seit einiger Zeit einlassen, haben die französischen Behörden bisher das Einfuhrverbot streng aufrechterhalten. Neuerdings wird nun, wie die Deutsche Medizinische Wochenschrift mitteilt, laut Mundschreiben eines Wormser Arztes mit Zustimmung des Herrn Administrateur militaire ein Antrag vorbereitet, die Einfuhr medizinisch-wissenschaftlicher Zeitschriften in das besetzte Gebiet zu gestatten. Von der französischen Behörde ist uns erklärt, daß von solcher Erlaubnis nur dann die Rede sein könne, wenn die Sicherheit bestünde, daß in den einzuführenden Zeitschriften mit keinem Wort von Politik zu lesen sei, auch nicht zwischen den Zeilen. Die Redaktion der Wochenschrift hat es abgelehnt, die gewünschte Erklärung abzugeben.

Kriegsfürsorgemarken. — Während des Monats Mai werden Freimarken zu 10 Pfg. und 15 Pfg. der gewöhnlichen Art mit dem schwarzen Aufdruck »5 Pfg. für Kriegsbeschädigte« unter Erhöhung ihres Nennwertes um je 5 Pfg., also zum Einzelpreis von 15 Pfg. und 20 Pfg., an den Postschaltern geeigneter Postämter verkauft. Der Ertrag des Aufschlags ist für die Zwecke der Kriegsbeschädigtenfürsorge bestimmt. Die Marken gelten mit ihrem Nennwert von 10 und 15 Pfg. zur Freimachung von Postsendungen usw. im Reichs-Postgebiet sowie im Verkehr nach Bayern und mit Württemberg und bleiben auch über den Monat Mai hinaus gültig. Da die Marken nur in beschränkten Mengen hergestellt sind, sie aber möglichst vielen Einzelpersonen zugänglich sein sollen, kann zunächst nur die dem Vorrat des Postamts angepaßte Stückzahl auf einmal an eine Person abgegeben werden; Besteller auf größere Mengen werden auf den letzten Ausgabetag (31. Mai) verwiesen und dann nach dem Verhältnis der Zahl der Käufer berücksichtigt.

Politische Überprüfung der Lehrbücher in Deutschösterreich. — Der Unterstaatssekretär für Unterricht hat verfügt, daß alle Lehr- und Lesebücher durch eigene Kommissionen dahin überprüft werden, ob sie den gegenwärtigen staatsrechtlichen Verhältnissen entsprechen, damit sie gegebenenfalls abgeändert werden. Gleichzeitig hat er angeordnet, daß schon jetzt jene Stücke, die nach der Anschauung der Lehrer den gegenwärtigen politischen Verhältnissen nicht entsprechen, beim Unterricht nicht behandelt werden dürfen. Sobald die Kommissionen ihre Tätigkeit beendet haben, wird sofort eine Neuauflage der geänderten Lehrbücher in Angriff genommen werden.

Nach den besetzten Gebieten dürfen keine Pakete zugelassen werden, die in Zeitungspapier verpackt sind. Die Verleger wollen daher ihren Paketen entsprechende Anweisungen geben.

Ein Institut für Metallforschung. — Auf Anregung der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften wird, wie die »Voss. Ztg.« mitteilt, die Gründung eines Instituts für Metallforschung geplant. Die Mittel für den Bau und die Ausrüstung der Anstalt, die zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung und Erkenntnis der zahlreichen noch ungelösten Aufgaben bei der Gewinnung und Verarbeitung der Metalle dienen soll, sind zu einem erheblichen Teile bereits von der Industrie gezeichnet worden. Auch hat das Reichswirtschaftsministerium in seinem Haushalt für 1919 eine einmalige Unterstützung von 500 000 M. und eine auf 10 Jahre bemessene jährliche Unterstützung von 25 000 M. vorgesehen. Die Gesamtkosten für den Bau und die Ausrüstung sind seinerzeit auf 4 bis 5 Millionen Mark, die laufenden Kosten auf 300 000 M. jährlich geschätzt worden. Das Eisen wird bei diesen Aufgaben des Instituts nicht eingeschlossen sein, da der Verein deutscher Eisenhüttenleute in Verbindung mit der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft ein besonderes Institut für Eisenerforschung errichtet.

Deutsch-Akademischer Assistentenverband. — Dieser Verband, der Ende vorigen Jahres in Berlin gegründet wurde, hat in der Osterwoche seinen ersten Vertretertag unter verhältnismäßig großer Beteiligung in Jena abgehalten. Fast alle deutschen Hochschulen waren vertreten. Der Verband will neben der Behebung der derzeit bestehenden wirtschaftlichen Notlage der Assistenten die Sicherung ihrer freien wissenschaftlichen Arbeit unter Anerkennung des Standes erreichen. Zur Geschäftsführung des Verbandes wurde die Ortsgruppe Groß-Berlin bestimmt. Etwaige Anfragen sind an Dr. von Brehmer, Berlin-Dahlem, Altensteinstr. 3, zu richten.

Personalmeldungen.

Wahl zum Stadtverordneten. — Zum Stadtverordneten der Stadt Jauer wurde Herr Otto Scholz in Fa. Hellmannsche Buchhandlung in Jauer gewählt.

Gestorben:

Herr Fritz Zahn in Bern im Alter von 62 Jahren, Inhaber der von ihm vor dreißig Jahren gegründeten Verlags-, Verlags- und Bahnhofsbuchhandlung F. Zahn in Bern. Als Herausgeber vieler weitverbreiteter Illustrationswerke und als Organisator des Bahnhofsbuchhandels in der Schweiz auch im deutschen Sortiment- und Verlagsbuchhandel wohlbekannt, ist dem Verstorbenen ein freundliches Gedenken gesichert.

Max Delbrück †. — Am 4. Mai ist Geheimrat Regierungsrat Prof. Dr. Max Delbrück, Direktor des Instituts für Gärungsgewerbe in Berlin, im 60. Lebensjahre gestorben. Er ist bekannt als einer der bedeutendsten Forscher; namentlich hat er die Physiologie des Gärungsvorganges und der Rolle, die die Hefe dabei spielt, geklärt.

Sprechsaal.

(Ohne Verantwortung der Redaktion; jedoch unterliegen alle Einsendungen den Bestimmungen über die Verwaltung des Börsenblatts.)

Sortimenter-Zuerungszuschlag. *)

Der Vorschlag, gezeichnet G. M., in Nr. 75 des Bbl., den bisherigen 10%igen Zuschlag auf 15% zu erhöhen, mag sehr gut gemeint sein, trifft aber leider nicht den Kern der Sache.

Tatsache ist es, daß die 10%, die dem Sortiment zustehen sollten, seit längerer Zeit lediglich dem Barsortiment und Kommissionsbuchhandel zugute kommen, wobei durchaus nicht die geschäftliche schwierige Lage auch dieser beiden Geschäftszweige verkannt werden soll. Tatsache ist ferner, daß die Leipziger Spesen, mögen sie Emballage, Feuerungs-, Umsatz- usw. Spesen genannt werden, den 10%igen Zuschlag nicht nur absorbieren, sondern ihn um ein Bedeutendes überschreiten.

Sämtliche vorgenannten Spesen sind zu Lasten des Sortimenters und müssen von diesem getragen werden, da dem Publikum auch nicht ein Bruchteil derselben belastet werden kann.

Die Forderung des Tages zu Kantate 1919 muß daher lauten, den Sortimentierzuschlag von bisher 10 auf 25% zu erhöhen.

Sich dieses Vorschlages mit aller Energie anzunehmen, wird Sache der Kreis- und Ortsvereine sein müssen, wenn das Sortiment lebensfähig bleiben soll.

Es darf, wie es seitens des Sortiments in den meisten Fällen bisher leider geschehen ist, an diese neue Forderung, die berechtigt ist und mit Volkswirtschaft und Spartakismus durchaus nichts zu tun hat, nicht zaudernd und zögernd herangetreten werden, sie muß vielmehr als Lebensnotwendigkeit mit aller Energie durchgeführt werden.

Die im Sprechsaalartikel G. M. aufgeführten erhöhten geschäftlichen Spesen lassen sich um eine ganze Reihe weiterer Lasten und Abgaben, nicht zum wenigsten derjenigen, die noch im Schoße der Nationalversammlung liegen und im Laufe dieses Sommers bestimmt noch Gesetzeskraft erlangen werden, vermehren.

Als ein Akt der bitteren Notwendigkeit muß es daher bezeichnet werden, wenn das Sortiment jetzt zugreift und die brennend gewordene Zuerungszuschlagsfrage nicht bis zu Kantate 1920 auf die lange Bank schiebt.

Der Sortimenterbuchhandel nimmt eine Ausnahmestellung in der deutschen Geschäftswelt ein, da er seine infolge des Krieges so außerordentlich erhöhten Spesen, bzw. die von ihm zu tragenden erhöhten Lasten mit nur 10% bewertet, während sie mindestens 20 bis 25% ausmachen!

D.

E. W. B.

*) Val. hierzu den Artikel »Gemeinschaftsarbeit« in dieser Nummer.